



Volle Konzentration: Lucie und Dagmar Grigarová bei ihrem Konzert in der Wendelinskirche.

Bild: Michael Fuchs

Virtuoser Tanz auf den Tasten

Die beiden Schwestern Lucie und Dagmar Grigarová geben ein Konzert in der Wendelinskirche

REMSECK

Musik auf dem Clavichord und dem Cembalo hört man nicht alle Tage. Am Sonntagabend aber bestand in der Wendelinskirche im Remsecker Ortsteil Hochdorf ausgiebige Gelegenheit: Die beiden Schwestern Lucie und Dagmar Grigarová gaben dort ein Konzert – und leisteten so einen Beitrag zur Sanierung des Gotteshauses.

VON FRANK KLEIN

Die evangelische Wendelinskirche in Hochdorf muss saniert werden. Kein Wunder: Das Gotteshaus mit seinem charakteristischen, auf Eck gestellten Turm wurde erstmals 1275 urkundlich erwähnt. In einem so alten Gemäuer besteht praktisch permanenter Sanierungsbedarf. Nun ist es wieder mal so weit. Die Gesamtkosten werden auf rund 170 000 Euro geschätzt.

Die Renovierung wird also teuer, in Hochdorf muss man jeden Euro zusammenkratzen. Da kam die Hilfe von Lucie und Dagmar Grigarová genau zum richtigen Zeitpunkt. Die beiden Schwestern kommen ursprünglich aus dem tschechischen Ostrava (Ostrau) und studieren mittlerweile an der Musikhochschule Stuttgart historische Tasteninstrumente und Orgel. Die 27-jährige Lucie Grigarová ist zudem als Kirchenorganistin bei der evangelischen Kirchengemeinde Hochdorf angestellt und leitet die Gruppe Crops, die ehemalige Kirchenband Hochdorf.

Auf dem weiten Feld der historischen Tasteninstrumente sind die beiden musikalischen Schwestern also Expertinnen. Das wurde bei dem Auftritt in Hochdorf – die Spenden kommen jeweils zur Hälfte den Musikerinnen und der Renovierung zugute – schnell deutlich.

„Eine Zeitreise auf Clavichord,

Cembalo, Orgel und E-Piano“: Unter diesem Titel stand das Konzert, das im Rahmen der 850-Jahr-Feier des Ortsteils stattfand.

Zur Auflockerung erklingen jazzige Töne

„Das E-Piano gehört da eigentlich nicht rein“, lachte die 22-jährige Dagmar Grigarová. Aber es wurde benötigt, und zwar beim Titel „Bugatti Step“ des 1906 in Prag geborenen Komponisten Jaroslav Ježek, das im Vergleich zum restlichen Programm recht jazzige Züge annahm.

Ansonsten konzentrierten sich die Geschwister auf Werke des 16. bis 18. Jahrhunderts aus Italien, Deutschland und England. Unter anderem trugen sie die beiden Präludien f-Moll und G-Dur aus dem „Wohltemperierten Klavier II“ von Johann Sebastian

Bach vor. Das „Wohltemperierte Klavier“ gilt als ein zentrales Werk in Bachs Schaffen. Der geniale Barockmusiker schrieb sein berühmtes Lehrwerk „zum Nutzen und Gebrauch der lehrbegierigen musikalischen Jugend“ – so hatte es Bach einst selbst formuliert.

Die 50 Besucher konnten sich davon überzeugen, dass die Bemühungen des Maestros bis heute auf fruchtbaren Boden fallen. Die Schwestern demonstrierten, wie bei sämtlichen Stücken, einen virtuosen Tanz auf den Tasten ihrer historischen Instrumente und gewährten dem Publikum interessante Einblicke in die Musikgeschichte. Die Möglichkeit etwa, dem Klang eines Clavichords, einem der ältesten besaiteten Tasteninstrumente, zu lauschen, ergibt sich nicht allzu oft – zumal nicht, wenn solch talentierte Musiker wie die Geschwister Grigarová in die Tasten greifen.